



adventus



Sehr geehrter Herr Doktor Dauber,

am 29. Oktober 1988 können Sie Ihren 80. Geburtstag feiern. Für die Kollegen der Archäologischen Denkmalpflege sowie für die Kollegen der Museen und Hochschulen des Landes ist es eine besondere Freude, Ihnen zu diesem Festtag den 13. Band der „Fundberichte aus Baden-Württemberg“, der archäologischen Zeitschrift unseres Landes, zu widmen. Diese Widmung ist ein äußeres Zeichen des Dankes der Archäologen Baden-Württembergs und hier insbesondere der Archäologen des badischen Landesteiles an Sie, der von 1938 bis 1972, also über 34 Jahre die Archäologische Denkmalpflege im ehemaligen nordbadischen Raum entscheidend geprägt hat. In zahlreichen wissenschaftlichen Abhandlungen haben Sie archäologische Beobachtungen und Funde veröffentlicht, die für die weitere Forschung unseres Landes wichtige Beiträge lieferten.

Nach dem Abitur studierten Sie in Tübingen Vorgeschichte und schlossen das Studium 1935 mit dem Doktor rer. nat. ab. Neben Ihrem Hauptfach widmeten Sie sich intensiv auch anderen Fächern und legten somit für Ihre spätere denkmalpflegerische Arbeit hervorragende Grundlagen. Außer der historischen Landeskunde galt Ihr Interesse der Geologie, der Botanik, der Geographie ebenso wie der Kunstgeschichte und der klassischen Archäologie. Nach einem zweijährigen weiteren Studium an der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. E. Wahle traten Sie in den Dienst des Badischen Landesmuseums, um an der Inventarisierung der Sammlungen zu arbeiten. 1938 wechselten Sie in das kurz vorher gegründete Badische Denkmalamt über, aus dem 1939 dann das Badische Landesamt für Vor- und Frühgeschichte hervorging. Nach dem Krieg, den Sie von 1941 bis 1945 in Rußland als Soldat und anschließend in russischer Kriegsgefangenschaft verbrachten, kehrten Sie 1945 zurück. Erst 1947 konnten Sie in Ihrem erlernten Beruf wieder arbeiten, zunächst beim Badischen Landesmuseum, ab 1950 dann beim Amt für Denkmalpflege in Karlsruhe, wo Sie die Leitung der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte übernahmen.

Der Aufbau der Archäologischen Denkmalpflege im nordbadischen Raum bleibt mit Ihrem Namen aufs engste verbunden. Trotz fehlender finanzieller Mittel oder später mit sehr geringer finanzieller Ausstattung haben Sie hervorragende Forschungsergebnisse erarbeiten können. Aus der großen Zahl archäologischer Ausgrabungen, die Sie während dieser Zeit durchführen konnten, seien nur einige beispielhaft herausgegriffen. So von 1949 ab die umfangreichen Untersuchungen im römischen Vicus von Pforzheim, die Ausgrabungen am Michelsberg von Untergrombach mit der Entdeckung und Freilegung des zweiten Tores sowie einer umfangreichen spätkeltischen Siedlung und die Ausgrabung des Reihengräberfeldes von Barga im Rhein-Neckar-Kreis. Alle diese Forschungen im Gelände erbrachten wichtige Aussagen für die frühgeschichtliche Besiedlung des nordbadischen Bereiches. Vor allen Dingen führten die zahlreichen Entdeckungen und Grabungen im Raum Tauberbischofsheim, die Sie ab 1959 mehrfach durchgeführt haben, zu zum Teil spektakulären Ergebnissen für die frühe Landesgeschichte. Hervorgehoben sei insbesondere das frühgermanische Brandgrab aus Tauberbischofsheim. 1963 begannen Sie mit der Ausgrabung des Reihengräberfeldes von Berghausen, 1965 folgte die erste Grabungskampagne im Reihengräberfeld von Klepsau. Erwähnt seien außerdem die Ausgrabung und Restaurierung des römischen Gutshofes im Kanzlerwald bei Pforzheim sowie die

hervorragende und eindrucksvolle Aktion zur Rettung des Kastells Oberscheidental am Odenwaldlimes. Neben diesen Rettungsgrabungen sorgten Sie für die vorbildliche Neueinrichtung zahlreicher Heimatmuseen im nordbadischen Raum, stellvertretend seien die Museen in Pforzheim und Tauberbischofsheim genannt. Auch die Rettung und Überführung des römischen Kellers von Wössingen in das Badische Landesmuseum bleibt stets mit Ihrem Namen verbunden.

Als Leiter der Archäologischen Denkmalpflege im nordbadischen Landesteil hatten Sie schon früh begonnen, einen Kreis ehrenamtlicher, engagierter Mitarbeiter an das Amt zu binden, da Sie klar erkannten, daß die Archäologische Denkmalpflege auf deren Unterstützung draußen im Lande angewiesen ist. Aus dieser Erkenntnis heraus waren Sie auch Gründungsmitglied des Förderkreises für die ur- und frühgeschichtliche Forschung in Baden e. V. und nach dem Krieg einer der Initiatoren zur Gründung des Verbandes der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland.

Über Jahre waren Sie zusammen mit dem langjährigen Leiter des Staatlichen Amtes für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg A. Eckerle Mitherausgeber der Zeitschrift „Badische Fundberichte“, die nach der Neuorganisation der Denkmalpflege in Baden-Württemberg und der Gründung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in dieser Zeitschrift „Fundberichte aus Baden-Württemberg“ ihre Fortsetzung fand. 1962 begannen Sie zusammen mit A. Eckerle die Sonderhefte der „Badischen Fundberichte“ als Monographienreihe herauszubringen. Beide Publikationsreihen waren für viele Zeitschriften und Veröffentlichungsreihen in anderen Bundesländern in der Nachkriegszeit Vorbild.

Am 31. August 1972 traten Sie in den wohlverdienten Ruhestand. Trotzdem fühlen Sie sich noch immer der Archäologischen Denkmalpflege im Lande aufs engste verbunden. Nach wie vor besuchen Sie die neuen Grabungen, und auch Veröffentlichungen zu frühgeschichtlichen und forschungsgeschichtlichen Themen sind in dieser Zeit entstanden.

Die Archäologen im Lande Baden-Württemberg wünschen Ihnen für die nächsten Lebensjahre vor allen Dingen gute Gesundheit und noch viel Freude im Kreise Ihrer Familie.

Stuttgart, im Mai 1988

DIETER PLANCK